

# Sachsen-Zeitung

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft, Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Die Sachsen-Zeitung erscheint täglich nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in den Geschäftsstellen und Postgebühren 2.— Mark im Monat, bei Bezahlung durch die Post 2.30 Mark, bei Postbestellung 2.— Mark zuzüglich Abzug für Postgebühren und Porto. Ferner: Wilsdruffer Tageblatt. Im Falle höherer Gewalt, Abzug oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe des Bezugspreises. — Nachzahlung eingehender Beiträge erfolgt nur, wenn Porto beiliegt. Die Sachsen-Zeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Rössen u. a.

Nr. 55 — 83. Jahrgang. Wilsdruff-Dresden. Mittwoch, 5. März 1924.

## Aussprache Macdonald-Poincaré

Man muß in dem neuen englischen Ministerpräsidenten zwei Seelen finden, die in seiner Brust wohnen. Da ist der Pazifist, der erfüllt ist von dem Wunsch der Völkerverständigung, Anbeter des Völkerverständigung, leichten Herzens im fanatischen Nicht-sehen-Wollen die Lebensinteressen der nun einmal bestehenden Völker und Nationen nichtiglassender Menschen, über die diese Weltbeherrscher an der Themse gebieten. Die praktische Durchführung dieser Völkerverständigung läuft also — und das unbewußt oder mit gewollter Absicht, wer kann das entscheiden? — auf eine Herrschaft der beiden angelfränkischen Völker und Frankreichs über die Welt hinaus, dieser „Internationalismus“ ist anglo-französischer Art, ist doch Teilung der Welt!

Mit Amerika ist man einig, mit Frankreich noch nicht. Weil hier das, was Frankreich tut, zum Lebensinteresse Englands im Gegensatz steht, nämlich die französische Herrschaft über den europäischen Kontinent allzu stark und fest verewigt. Nun will Macdonald darüber „sich aussprechen“. Mit Poincaré natürlich. Und der, oder vielmehr die Briefe, die der englische Ministerpräsident seinem französischen Kollegen schrieb, sind ein heißes Verben um dessen Zustimmung und Nachgiebigkeit. Er zählt also „aus dem Geiste der Sympathie heraus“ nicht Einzelheiten, sondern in großen Zügen das auf, was an der französischen Politik der letzten Jahre England beunruhigt: der Versuch Frankreichs, jetzt Deutschland gegenüber durchzusetzen, was es in Versailles nicht erhielt. Und daß diese Gewaltpolitik das Gegenteil einer wirklichen Sicherungspolitik sei. An einer solchen Sicherung aber sind alle Völker interessiert, und sie habe nicht Gewalt, sondern gegenseitiges Vertrauen zur Voraussetzung; das sei wichtiger als alle „Neutralisationen“ und Garantieklauseln. Daran zu arbeiten sei Aufgabe des Völkerverständigung; aber diese Politik könne nur in Gang kommen, wenn „Frankreich und England sich verständigt haben“.

In der Reparationsfrage sei man sich eigentlich schon völlig einig, denn England wolle nicht bloß den Wiederaufbau im zerstörungsgebiet des östlichen Frankreich, sondern weit darüber hinaus einen Wiederaufbau ganz Europas, betrachte aber besorgt die französische Politik, die zu einer Herrschaft über Deutschland und zu einer Hegemonie Frankreichs über den Kontinent zu führen scheine, beobachte noch besorgter die großen militärischen Rüstungen, die Währungspolitik im Osten und Südosten, während Frankreich seine Schulden an die Entente-Gesellschaften nicht bezahle, der englische Steuerzahler sogar die Zinsen für die Schulden Frankreichs bei England aufbringen müsse.

Allerdings hofft Macdonald, daß man alle diese Dinge in Ordnung bringen kann, wenn erst der Sachverständigenbericht vorliegt; dann soll auch das interalliierte Schuldenproblem geregelt werden. Dann werde, unter englisch-französischer Führung, ein geeintes Europa sich aus dem Gestrüpp der Gegenwart herausarbeiten.

Dem Wunsch Macdonalds nach Antwort ist Poincaré sofort nachgekommen und glaubt — oder tut so —, daß eine von Einzelheiten absehbare Aussprache Klärung der „Missverständnisse“ bringen könne. Das größte „Missverständnis“ sei die Ansicht, als denke Frankreich daran, seinen „Schulden“ (Deutschland) an den Völkerverständigung zu bringen. Gleichwohl wie etwa daran, deutsches Gebiet zu annektieren. Oh, ganz im Gegenteil. Deutschland soll wieder produzieren, wieder hochkommen, man wolle seinen Fuß breit deutscher Erde, habe ihn nie annektieren wollen. Wenn Macdonald noch der — frühere Macdonald wäre, würde er Lardieu's Buch über den Frieden von Versailles zitieren, oder die Reden des Generals de Metz oder Herrn Barrés oder — oder — oder. Würde darauf hinweisen, daß die deutsche Reichshoheit im besetzten Gebiet auserkämpft, durch die französische „erzogen“ ist. Das ist eben Amerlon. Und, so fährt Poincaré fort, wenn Frankreich rüste, so tue es das natürlich nur gegen Deutschland. Jedes englische Mißtrauen sei ebenfalls nicht wie etwa französisches Mißtrauen gegen — die englische Flottenrüstung. Also: Frankreichs Reparations- und Sicherungspolitik sei durchaus berechtigt, sei geradezu die Grundlage für die Neuordnung Europas unter der Führung des Völkerverständigung. Der muß überhaupt ausgebaut, stark gemacht, mit großen Vollmachten ausgestattet werden, damit er — den Weltfrieden erhalte.

Ja, Weltfrieden unter englisch-französischer Führung — diese Einigkeit nennt Poincaré

## Die völlige Auflösung der USPD. schreitet fort.

### Weiterer Linksruhr der sächsischen Sozialisten.

(Eigener Fernsprechkreis der „Sachsen-Zeitung“)  
Dresden, 4. März. Die Groß-Dresdner Sozialdemokratie nahm mit rund 265 gegen 85 Stimmen eine Entschließung an, die die Politik der Reichstagsfraktion tadelt. Zum Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlen für Ost-Sachsen wurde der frühere Kultusminister Gleißner mit 199 Stimmen gewählt, ferner wurden 8 weitere Kandidaten aufgestellt, die ebenso wie Gleißner dem Linkslügel der Partei angehören.

### Wahlniederlage der Linken auch in Hamburg.

(Eigener Fernsprechkreis der „Sachsen-Zeitung“)  
Hamburg, 4. März. Nach vorläufigen Ergebnissen der am Sonntag im Hamburger Landesgebiet stattgefundenen Wahl der Bürgervertreter, Gemeindevertreter und der Abgeordneten der Landesparlamente ergibt sich, daß die Kommunisten 6 Sitze, die USPD, 27 Sitze, die Demokraten 2 Sitze verloren, die vereinigten Mehrheitsparteien 18 Sitze, die Linken und Grundeigentümer je 4 Sitze gewonnen.

### Lawinen im Schwarzwald.

(Eigener Fernsprechkreis der „Sachsen-Zeitung“)  
Karlsruhe, 4. März. Mehrere Lawinen sind im nördlichen Schwarzwald bei der Hornisgrünbach niedergelassen. Eine dieser Lawinen erfasste 2 Schiffler und verschüttete sie. Während der eine sich sehr bald aus dem Schneemassen herausarbeiten konnte, gelang es dem andern erst nach 5-stündiger Arbeit, Glücklicherweise haben beide Schiffler nur leichte Verletzungen erlitten.

### Schwerer Unfall beim Bahnbau.

(Eigener Fernsprechkreis der „Sachsen-Zeitung“)  
Hork-Emscher, 4. März. Die Schutthalde der Grube „Nordstern“ wird zur Zeit abgetragen, um passendes Gelände für Bohrgänge zu schaffen. Hierbei kürzten plötzlich große Erd- und Steinmassen ab. Eine Reihe von Arbeitern wurde in eine Tiefe von 15 Metern hinabgerissen und zum Teil verschüttet. Zwei Arbeiter wurden getötet, einer ist lebensgefährlich und mehrere teils schwer, teils leicht verletzt.

### Der Briefwechsel zwischen Macdonald und Poincaré als Vorläufer einer Zusammenkunft.

(Eigener Fernsprechkreis der „Sachsen-Zeitung“)  
London, 4. März. Laut „Reuter“ sollte der Briefwechsel zwischen Macdonald und Poincaré den Weg zu einem

eine „Wort gegenüber der Zivilisation!“ — als Wächter über das, was der Versailler Vertrag brachte: Palladium Europas, ein Völkergewinn, aber das eine beiden zur größeren Ehre der französischen „gloire“ und des englischen Geldbeutels herrschen.

## Politische Rundschau

### Aus dem Landtage.

Dresden, 3. März. Seitens der Deutschen Volkspartei ist folgender Antrag im Landtag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach das Gesetz über die Landeskulturtenantbank vom 30. 6. 1914 auf Goldbasis umgestellt wird. — Die Linksfraktion der SPD. hat unter Führung des Abg. Artz am 21. 2. im Landtag folgende Anträge gestellt: Der Landtag wolle beschließen, das Ministerium für Volksbildung möge umgehend eine Verordnung erlassen, wonach Religionsunterricht innerhalb der ersten vier Schuljahre nicht erteilt wird. — Der Landtag wolle beschließen: Die Verordnung des Volksbildungsministeriums vom 20. März 1923 über den Schulbesuch an staatlich nicht anerkannten Feiertagen und die Berücksichtigung der Empfindungen Andersdenkender in den öffentlichen Schulen, die durch den Minister für Volksbildung, Herrn Minister Dr. Kasser, am 14. Januar 1924 aufgehoben worden ist, ist wieder herzustellen. — Die beiden letzten Anträge kennzeichnen die Antragsteller und ihren Führer. Das Schicksal dieser Anträge ist übrigens nicht zweifelhaft, denn nur noch die Kommunisten, die Gefinnungsfreunde der Artz und Konf., werden für Annahme stimmen.

### Sturm bei den Berliner Sozialdemokraten

Im Reichstagsgebäude fand der Bezirksparteitag der Berliner Sozialdemokratie statt, der sich in der Hauptfrage mit den kommenden

balbigen erfolgreichen Zusammentreffen der beiden Premierminister einlen. Eine Begegnung wäre indessen vor Prüfung der Sachverständigenberichte als verfrüht anzusehen.

### Macdonald über das Saargebiet.

(Eigener Fernsprechkreis der „Sachsen-Zeitung“)  
London, 4. März. In Beantwortung einer Anfrage hinsichtlich des Saargebietes erklärte Macdonald gestern im Unterhaus, die englische Regierung wünsche, daß die Friedensbedingungen so schnell wie möglich in Kraft treten. Es hätten sich indessen finanzielle Schwierigkeiten betreffend die sofortige Schaffung einer Saargebietspolizeitruppe ergeben.

### Dr. Schacht nach London.

(Eigener Fernsprechkreis der „Sachsen-Zeitung“)  
London, 4. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht reist heute früh von Paris zur Fortsetzung seiner Kreditverhandlungen nach London. Die Sachverständigen dürften am 15. März ihre Arbeiten beenden.

### Morgan kommt nach Europa.

(Eigener Fernsprechkreis der „Sachsen-Zeitung“)  
New York, 4. März. Der Finanzmann Morgan reist heute nach Neapel. In Neapel ist man der Ansicht, daß Morgan während seiner Anwesenheit in Europa zu einer Konferenz über deutsch-ungarische Anleihen eingeladen werden wird.

### Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

(Eigener Fernsprechkreis der „Sachsen-Zeitung“)  
Warschau, 4. März. Die Warschauer deutsch-polnischen Verhandlungen haben bereits in zwei Angelegenheiten zu einer völligen Einigung geführt, nämlich in der Frage der Rechts- und in der Frage der Minderjährigen.

### Der deutsch-türkische Freundschaftsvertrag

(Eigener Fernsprechkreis der „Sachsen-Zeitung“)  
Konstantinopel, 4. März. Die diplomatischen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Türkei werden jetzt in ein neues Stadium eintreten. Voraussichtlich wird bereits heute in Angora die Unterzeichnung des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages stattfinden. Der Vertrag soll ähnlich dem zwischen Deutschland und Österreich abgeschlossen eine Reihe staatsrechtlicher Fragen regeln und Deutschland die Möglichkeit einer offiziellen Vertretung in der Türkei schaffen. Nach Abschluß des Vertrages wird der frühere Außenminister von Rosenfeld zum deutschen Botschafter in Konstantinopel oder Angora bestimmt werden.

Reichstagswahlen beschäftigte. Die politische Haltung der Partei erfuhr die schärfste Kritik. Die ersten Bestimmungen zeigten, daß unter der fast 60köpfigen Delegiertenliste die Radikalen eine Mehrheit von ungefähr 40 Stimmen über die gemäßigteren, die offizielle Parteiführung vertretenden Elemente besaßen. Eine Diskussion wurde angenommen, welche die Auffstellung der Kandidatur Rösses als unerträglich bezeichnete.

Bei der Benennung der für Groß-Berlin aufzustellenden Wahlkandidaten wurden zunächst an erster und dritter Stelle Radikale (Griffen und Hubel), an zweiter und vierter Stelle Gemäßigte (Heimann und Edward Bernstein) genannt. Bei der geheim vorgenommenen Wahl zeigte sich, daß ausschließlich Radikale an den ersten Stellen nominiert und die Gemäßigten nach hinten in aussichtslose Positionen verwiesen worden waren. Diese erklärten indessen, daß sie nunmehr überhaupt auf Aufstellung verzichteten.

Die Delegierten gerieten in ungeheure Erregung. Es kommt zu Beschimpfungen. Die Erregung pflanzte sich auf die Tribünen fort. Es gelingt dem Vorsitzenden nicht, die

### Der Zeigner-Prozess.

Dresden, 3. März. Am 14. März findet, nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen ist, die Verhandlung gegen denormaligen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner vor dem Landgericht Leipzig statt. Neben Zeigner wird dessen Gehilfe Möbius, der vor einigen Wochen erneut in Untersuchungshaft genommen wurde, auf der Anklagebank erscheinen. Das Hauptverfahren ist zunächst wegen 5 verschiedener Fälle eröffnet worden. Das laufende Disziplinarverfahren, sowie das Verfahren vor dem Untersuchungsausschuß des Landtags sind bis zur Erledigung des Strafverfahrens zurückgestellt worden. Die Verhandlung vor dem Landgericht findet unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors v. Wlasowski statt. Es wird mit einer zweitägigen Dauer der Verhandlung gerechnet. Die Verteidigung Zeigners liegt in den Händen der Rechtsanwältin Dr. Alsbereg-